

Unbegreifliche Freiheit

Frei werden vom Schmerz Deiner Vergangenheit



Joan HUNTER

Alle Bibelzitate stammen aus der Elberfelder Bibelübersetzung, es sei denn, sie sind anderweitig gekennzeichnet (EÜ = Einheitsübersetzung; LU = Luther 1984; GNB = Gute Nachricht Bibel; SLT = Schlachter 2000; NGÜ = Neue Genfer Übersetzung). Die Rechtschreibung wurde den neuen Regeln angepasst. Hervorhebungen in den Bibelziten stammen vom Autor.

Unbegreifliche Freiheit

Frei werden vom Schmerz deiner Vergangenheit

JOAN HUNTER

Original Title: **Freedom beyond Comprehension**

Severing Your Painful Past

© 2012 Joan Hunter, PO Box 777, Pinehurst, TX 77362-0777, U.S.A.

Published by: Whitaker House

1030 Hunt Valley Circle, New Kensington, PA 15068, USA

www.whitakerhouse.com

German translation published by permission

© 2015 Azar GbR, Schwarzauer Str. 56, 83308 Trostberg, Germany

www.azarnet.de

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage März 2015

ISBN 978-3-944603-04-9

Übersetzung: Anna Symonds

Korrekturlesung: Sara Heinrich / Amanda Ernst

Layout: Azar GbR

Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

Unbegreifliche Freiheit

FREI WERDEN VOM SCHMERZ DEINER
VERGANGENHEIT

JOAN HUNTER



Azar GbR, Schwarzauser Str. 56, 83308 Trostberg

www.azarnet.de

Was Andere über Joan Hunter und „Unbegreifliche Freiheit“ sagen ...

Die meisten Gläubigen haben einen neuen Geist, tragen aber immer noch verwundete Seelen in sich. Die einfache Herangehensweise, die Joan in ihrem neuen Buch „Unbegreifliche Freiheit“ lehrt, wird die Wunden deiner Seele heilen und dich in die Lage versetzen, in allen Verheißungen Gottes zu gehen.

– Sid Roth

Moderator der Fernsehsendung „It’s Supernatural!“

„Unbegreifliche Freiheit“ ist eine Streitaxt, die dich von den Schmerzen und Traumata deiner Vergangenheit trennen und in eine lebendige Zukunft in Christus Jesus katapultieren wird. Das klingt zu gut, um wahr zu sein? Dann fordere ich dich dazu heraus, dieses Buch zu lesen und das Verstandene anzuwenden!

– Dr. James W. Goll

Vorsitzender von „Encounters Network“;

Leiter von „Prayer Storm“

Dieses Buch ist lebendig! Die Gegenwart Gottes ist in einer starken Weise auf mich gekommen, als ich die Lehren und Zeugnisse gelesen und dann die kraftvollen Gebete laut wiederholt habe. Mein Glaube, Gott in allen Dingen zu vertrauen, ist gewachsen, und ich habe bereits drastische Veränderungen in meinem Leben wahrnehmen können.

– Janie DuVall

Produzent der Fernsehsendung „It’s Supernatural!“

Die Herausforderungen des Lebens treten auf verschiedene Art zutage, wie zum Beispiel in Form von Depressionen, Stress und, traurigerweise, auch Trauma. Wunden, mit denen wir uns abgefunden haben, werden ertragen und angenommen und frei werden scheint unmöglich. „Unbegreifliche Freiheit“ wirft Licht auf dieses Thema und zeigt, dass Befreiung möglich ist. Ein einfaches Gebet des Glaubens kann dich freisetzen. Ich ermutige dich, Joan Hunters Buch zu lesen und in Freiheit zu leben.

– Dr. Marilyn Hickey
Gründerin und Geschäftsführerin
von „Marilyn Hickey Ministries“

Inhalt

Einführung	9
1) Was ein Trauma kostet	11
2) Stress hat ernsthafte Konsequenzen	43
3) Aufgedreht und müde	57
4) Die Schmerzen deiner Vergangenheit auslöschen	77
5) Befreiung als Lebensstil	115
6) Schau‘ nicht zurück	129
7) Entdecke deine wahre Identität	139
8) Näher zu Gott	161
9) Eine unbegreifliche Liebe	179
Über die Autorin	189

EINFÜHRUNG

Ohne weitere Bedingungen

Trauma. Es betrifft uns alle früher oder später. Manchmal trifft es uns körperlich und hinterlässt sichtbare Narben und eine fühlbare Zerrissenheit. Ein anderes Mal kommt es in Form von emotionalen Qualen oder in Form eines mentalen Schlags, der unsere Herzen erschüttert, in unseren Verstand eindringt und sich in unserer Erinnerung festsetzt. Ein Trauma, ganz gleich in welcher Form, ist eine machtvolle Erfahrung, und seine Auswirkungen sind weit tiefgreifender, als die meisten Menschen wahrscheinlich realisieren.

Als Dienerin Gottes, die die ganze Welt bereist, habe ich Menschen getroffen, die unter jeder denkbaren Art von Trauma litten. „Denkbar“ ist jedoch tatsächlich eine Fehlbezeichnung, denn die Geschichten mancher Menschen sind so entsetzlich, dass die Vorstellungskraft kaum ausreicht zu begreifen, wie jemand solche Erlebnisse auch nur überleben kann. Ein Trauma ist unbegreiflich; es übersteigt im wahrsten Sinne des Wortes jedes Vorstellungsvermögen.

Welche Hoffnung auf Heilung und Wiederherstellung gibt es in solch drastischen Fällen? Gar keine, solange die Opfer einzig auf menschliche Methoden vertrauen. Doch wenn das Göttliche mit einbezogen wird – wenn Gott auf der Bildfläche er-

scheint – ist Heilung nicht mehr nur eine Möglichkeit. Es ist ein Versprechen. „*Mit Gott ist alles möglich*“ (Matthäus 19,26; siehe auch Markus 10,27). Gott ist allmächtig und Er allein ist in der Lage, den Schmerz über vergangene Erlebnisse auszulöschen und uns freizusetzen, um das „*Leben in Fülle*“ (Johannes 10,10) zu genießen, für das Jesus um unseretwillen gekommen ist.

Trotzdem haben viele Christen Schwierigkeiten, in dieser Freiheit zu leben, sogar jene, die ihre Traumata und Schmerzen dem Herrn übergeben haben. Der Grund dafür ist, dass sie ihre Vergangenheit nicht loslassen können. Im Prozess des Freiwerdens bedarf es unserer Mitwirkung. Wir müssen vollständig loslassen und uns von allem trennen, was uns an Menschen, Ereignissen und Erfahrungen bindet, die uns Leid zugefügt haben. Denn die Wahrheit ist, dass Jesus unseren Schmerz nur so weit von uns nehmen kann, wie wir bereit sind, Ihm den Schmerz zu geben.

In diesem Buch werden wir herausfinden, wie man genau das macht: wie wir den Schmerz unserer Vergangenheit vollständig und ohne Bedingungen an Jesus übergeben und in wahrer Freiheit weiter gehen – *einer unbegreiflichen Freiheit*.

KAPITEL 1

Was ein Trauma kostet

Traumatische Erlebnisse sind mit die häufigsten Ursachen von Krankheit. Sie haben eine unglaubliche Macht, Krankheit Eingang in unseren Körper zu verschaffen. Wenn du etwas traumatisches erlebst, gleicht das in etwa einem emotionalen Erdbeben in deinem Körper.

Es „verlagert“ alles und dies nicht auf eine gute Art und Weise. Das Erdbeben, dass im Jahr 2011 Japan mit einer Stärke von 9.0 erschütterte, hatte eine Verlagerung der Erdachse zur Folge. Das gleiche geschieht mit unserem Körper und unserer Seele in Bezug auf ein Trauma. Ein Trauma bringt unseren Körper aus dem Gleichgewicht. Es bringt die elektrischen, chemischen und magnetischen Frequenzen des menschlichen Körpers in Unordnung. Und bevor es uns bewusst ist, kommt Stress an die Tagesordnung und Stresshormone werden produziert, welche die Tätigkeit des Immunsystems behindern. Aus diesem Grund gibt es so viele Anfragen für Gebet gegen Autoimmunerkrankungen.

Es ist sehr wichtig für dich, dass du dein Immunsystem und dessen Tätigkeit stärkst, denn du bist, überall wo du hingehst, Krankheitserregern ausgesetzt. Sei es während dem Einkaufsbummel im Kaufhaus, im Flugzeug oder auch nur Zuhause –

man ist einer Vielzahl an Keimen und Bakterien ausgesetzt. Und man kann nur begrenzte Vorkehrungen treffen, um sich davor zu schützen. Also ist es wichtig, sich um ein starkes Immunsystem zu kümmern. Aber es wird nicht stark sein, solange du unter den Nachwirkungen eines Traumas leidest. In diesem Kapitel werden wir untersuchen wie man von Traumata und deren weitreichenden Auswirkungen geheilt werden kann.

Es ist nicht nur „in deinem Kopf“

Trauma zeigt sich in vielerlei Formen. Bei einer Googlesuche nach dem Begriff „Trauma“ oder „zelluläres Gedächtnis“ findet man einiges über die körperlichen Auswirkungen von Traumata heraus, sogar von denen, die nicht physikalischer Natur sind. Nachdem jemand ein traumatisches Erlebnis durchgemacht hat, zeigen sich Krankheitsanzeichen normalerweise innerhalb von sechs Monaten bis hin zu einem Jahr. Und es ist belegt, dass ein Trauma jede Zelle in deinem Körper beeinträchtigt und bis zu deinem Tod in deinen Zellen verbleiben wird – sofern Gott es nicht wegnimmt.

Es ist legitim, eine Verbindung zwischen emotionalem Trauma und körperlichen Symptomen anzunehmen. Das sieht man zum Beispiel im Fall von „*Tako-Tsubo-Kardiomyopathie*“, auch bekannt als „Gebrochenes-Herz-Syndrom“. Laut der Mayo-Klinik ist diese Erkrankung, die auch „*Stress-Kardiomyopathie*“ genannt wird, „ein Herzleiden, das durch stressige Situationen, wie zum Beispiel den Tod einer geliebten Person, herbeigeführt wurde.“ Der Klinik zufolge kann jemand, der unter diesem Syndrom leidet, aufgrund der Reaktion seines Herzens auf einen Anstieg von Stresshormonen im Körper plötzliche Schmerzen in der Brust erleben und deswegen einen Herzinfarkt vermuten.

Erdbeben-Babys

Nach dem schrecklichen Erdbeben in Haiti, im Jahre 2010, wollte ich innerhalb der ersten sechs Monate dorthin reisen um für die Menschen dort zu beten. Ich danke Gott, dass ich weniger als 4 Monate danach schon hinreisen konnte. Ich habe mit den Menschen gebetet, den Geist des Traumas aus ungefähr 1.1 Millionen Menschen ausgetrieben und 700 Pastoren trainiert, dasselbe in ihren Gemeinden zu tun. Wir haben Waisenhäuser, Krankenhäuser und Säuglingsheime besucht, in denen die Kinder in einem einzigen großen Zimmer zur Welt gebracht wurden. Wir haben für die Neugeborenen gebetet und das Trauma ausgetrieben, das sie während des Erdbebens erlebt hatten, als ihre Mütter noch mit ihnen schwanger waren.

Gerade bevor das Erdbeben geschah, waren für manche der Ungeborenen Vorbereitungen getroffen worden, von amerikanischen Familien adoptiert zu werden. Als diese Babys zwischen 7 und 9 Monate alt waren, begannen deren Adoptiveltern zu berichten: „Wir wissen nicht, was mit diesen Babys los ist. Sie schreien voller Zorn und Wut, schlagen uns, beißen und zeigen einen unglaublichen Hass. Wir wissen nicht, was wir tun sollen.“ Diese Eltern haben sogar in Betracht gezogen, die Kinder wieder zurück nach Haiti zu schicken. Warum haben sich die Babys so verhalten? Weil sie noch im Mutterleib traumatisiert worden waren.

Trauma im Herz

Eine Frau, die Herzprobleme hatte, brauchte eine Herztransplantation. Als sie per Anruf mitgeteilt bekam, dass ein Herz für sie vorhanden ist, war sie äußerst aufgeregt. Sie blieb im Anschluss an die Operation im Krankenhaus und litt in der ersten

Nacht unter einem furchterregenden Alptraum, in dem sie erstochen wurde. Dieser Alptraum wiederholte sich auch in den weiteren zwei Nächten und jedes Mal handelte es sich bei dem Totschläger um die gleiche Person. Also schaltete das Krankenhaus die Polizei ein, um laut ihrer Beschreibung, ein Phantombild der Person in ihrem Traum anzufertigen. Letztendlich stimmten ihre Beschreibungen mit den Merkmalen des Mannes überein, der die Person ermordet hatte, deren Herz sie erhalten hatte. Diese Person war erstochen worden und jener Gewaltakt war ihre letzte Erinnerung. Der Mann wurde des Mordes überführt und ist nun im Gefängnis.

Eine andere Frau bekam ebenso eine Herztransplantation und erlebte seitdem immer wiederkehrende Alpträume. In ihren Träumen kam ein Nummernschild vor, jede Nacht die gleichen Ziffern. Die Polizei wurde kontaktiert und das Kennzeichen gemeldet.

Kurz danach machte die Polizei diese Auto ausfindig und bat um Erlaubnis, es durchsuchen zu dürfen. Der Fahrer sagte: „Klar, warum nicht?“ Im Kofferraum wurden Blutspuren gefunden. Man konnte die DNA der Person zuordnen, deren Herz die Frau bekommen hatte. Der Onkel der Spenderin, welcher der Mörder war und diese für bereits tot hielt, hatte sie in den Kofferraum geworfen. Während sie dort hin und her geschaukelt wurde, fiel ihr Blick auf das Nummernschild und die Nummern brannten sich in ihr Herz. Dieser Mann wurde überführt und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Das ist die Kraft eines Traumas. Das Selbe kann auch dir passieren. Welche Traumata würdest du vererben, wenn dein Herz in jemand anderen transplantiert würde? In diesem Buch werden wir uns mit dem Problem Trauma und weiteren Themen beschäftigen.

Wir alle machen in einem gewissen Maß traumatische Erfahrungen. Doch wir müssen uns nicht für immer mit deren Folgen herumschlagen.

Meine eigenen traumatischen Erlebnisse

Der Tod meiner beiden Eltern

Innerhalb einer Zeitspanne von zwei Jahren habe ich beide Elternteile verloren – meine Mutter im Jahre 2009 und meinen Vater 2010. Meine Mutter ist an einem Dienstagmorgen verstorben und mir wurde gesagt, dass uns mein Vater innerhalb der nächsten drei bis sechs Tage verlassen würde..

Am Abend des fünften Tages war ich von Trauer und Trauma überwältigt. Das zeigte sich körperlich in dem Verlust meiner Stimme. Ich diente zu diesem Zeitpunkt außerhalb meines Wohnorts und war am darauffolgenden Morgen in einer Fernsehshow eingeplant, wofür ich meine volle Stimme benötigen würde. Als ich feststellte, dass die Geister von Trauma und der Trauer Überhand nehmen wollten, entschied ich mich, dass sie nicht in meinem Körper bleiben würden.

Als ich feststellte, dass die Geister von Trauma und der Trauer Überhand nehmen wollten, entschied ich mich, dass sie nicht in meinem Körper bleiben würden.

Ich ging zurück in mein Hotelzimmer, ging unter die Dusche und verkündete so laut ich konnte: „Im Namen Jesu’ verfluche ich diesen Geist des Traumas – diesen Geist der Trauer – und ich befehle euch, zu verschwinden. Ich befehle meiner Stimme, sich vollständig wiederherzustellen, im Namen Jesu’.“ Dann rief ich „Halleluja!“

So waren nicht nur meine Stimmbänder wiederhergestellt und meine Stimme zurückgekehrt – auch die Schwere der Trauer war wie von mir genommen. Und zudem schenkte mir der Herr zusätzliche Zeit mit meinem Vater. Ich habe nach wie vor meine Mutter vermisst – versteht mich nicht falsch – aber die Niedergeschlagenheit verließ mich augenblicklich. Hätte ich mich nicht gleich damit beschäftigt, wäre ich vielleicht heute nicht mehr hier, denn die Trauer und das Trauma hätten mich lahm legen können.

Ein beunruhigender Anruf

Bevor mein Ehemann, Kelley, anfang, bei „Joan Hunter Ministries“ im vollzeitlichen Dienst mitzureisen, blieb er Zuhause, um zu arbeiten und seine vier Söhne großzuziehen. Eines Tages rief ich ihn auf seinem Handy an und eine unbekannte Männerstimme antwortete. Als die Stimme „Hallo?“ sagte, sagte ich zu mir selbst „Nein, nicht schon wieder. Gott, ich will das nicht noch ein Mal durchmachen. Gott, hilf mir.“ (Ihr müsst wissen, dass ich vor meiner Ehe mit Kelley mit einem homosexuellen Mann verheiratet war. Ich konnte den Gedanken nicht ertragen, dass Kelley ein Verhältnis mit einem Mann haben könnte.) Angst packte mein Herz und ich war sprachlos.

Nach ein paar Momenten des Schweigens sagte der Mann am Telefon: „Soll ich meinen Papa an den Hörer holen?“ In diesem Augenblick erkannte ich die Stimme – es war Kelleys Sohn, Kirk!

Ich war an seine Stimme einfach nicht gewöhnt; sie war aufgrund der Pubertät um einiges tiefer geworden. Außerdem wusste ich nicht, dass sich Kirk zu diesem Zeitpunkt in unserem Haus aufhielt.

Als Kelley dann ans Telefon kam, fragte er warum ich weinte. Wie sollte ich es ihm nur sagen? Konnte ich auch erst viel später. Es hatte eine ganze Weile gebraucht, bis ich den Mut fassen konnte, ihm zu erzählen was wirklich geschah. Es brachte mich in Verlegenheit, dass mir dieser Gedanke auch nur in den Sinn gekommen war, denn Kelley würde so etwas niemals tun.

Dennoch war ich mit den Nerven am Ende. Einen anderen Mann als Kelley am Telefon zu hören, hatte mich bis zum Grad eines Traumas schockiert. Ein paar andere Frauen, die mit mir auf reisen waren, bestanden darauf, mit mir zu beten. Sie sagten, ich solle meine Hand auf mein Herz legen und das Trauma los lassen. Und das tat ich auch und befahl dem Geist des Traumas zu verschwinden, im Namen Jesus. Ich wusste, dass ich es mir nicht leisten konnte, diesem emotionalen Trauma Wurzeln schlagen zu lassen, vor allem, weil meine Ängste unbegründet waren.

Von einem Alligator gejagt

Ich erzähle nun eine weitere Geschichte eines persönlichen Traumas aus meiner Kindheit. Ich bin in Miami geboren und aufgewachsen. Wir lebten in der Nähe eines Schlangenhauses, einer Touristenattraktion, bei der der Gründer, Bill Haast, den Schlangen, vor den Augen der Zuschauer, Gift entnahm. Bills Tochter, Naia, ist mit mir zur Schule gegangen und wir haben uns manchmal zum Spielen getroffen. Jedes Mal, wenn ich Naia besuchte, durfte ich die Reptilien anschauen, da ihre Familie im hinteren Teil des Gebäudes lebte, welches auch das Schlangenhaus beherbergte.

Eines Tages spielten wir „Tee-Party“ – wenn ich mich noch recht erinnere – als ein Alligator ausbrach und uns nachjagte. Alligatoren sind schnell und in Wirklichkeit viel größer, als sie

im Fernsehen aussehen. Hier bin ich also, ein kleines, sechsjähriges Mädchen, das versucht vor einem zweieinhalb Meter großen Alligator davonzulaufen, der mir und meiner Freundin hinterher jagt. Voller Angst stürzten Naia und ich in ihr Zimmer und schlugen die Tür hinter uns zu. Das beendete dann mein Alligatoren-Trauma – so dachte ich zumindest. Wie sich herausstellte, sollte dies erst der Anfang sein.

Vor ein paar Jahren nahm ich an einer Buchmesse in Orlando, Florida teil. Alligatoren sind dort gang und gäbe, daher war ich nicht sonderlich überrascht, als über Lautsprecher angesagt wurde, dass ein „Alligator auf dem Gelände“ sei. Doch ich konnte das Bild des zweieinhalb Meter großen Alligators bei Naia Haasts Haus nicht aus meinen Gedanken bekommen. Noch konnte ich damit aufhören, mir vorzustellen, wie er mich jagte. Andere Leute waren mit mir unterwegs, darunter auch mein Stiefsohn Curtis. Ich sagte zu ihm: „Halte Ausschau nach dem Alligatoren, Curtis. Finde den Alligator. Er muss ja hier irgendwo sein.“ Ich wollte ihn finden, bevor er mich fand.

Schließlich fanden wir heraus, dass die Ansage ein Gag gewesen war; es gab einen Stand mit einem Baby-Alligator, der nur um die 1,2 Meter groß war und dessen Mund zugebunden war. Der Halter des Alligators sagte zu mir: „Sie können ihn gerne einmal halten, wenn Sie möchten.“ Und ich tat es! Ich konnte es nicht fassen, wie sanft und geschmeidig sein Bauch war. All‘ die Angst und das Trauma waren verschwunden!

Der Unterschied zwischen Trauma und Trauer

Wenn du von einem Trauma befreit wurdest, bedeutet das nicht, dass du damit auch den Ursprung deines Kammers, zum Beispiel

den Tod eines geliebten Menschen, vergisst oder es dir keinen Schmerz mehr bereitet. Das habe ich nicht gemeint. Ich vermisse es, meiner Mutter, einer sehr bekannten Heilungs-Evangelistin, von all den unglaublichen Wundern aus meinem Leben zu erzählen. Ich vermisse es, ihr Dinge mitzuteilen, wie beispielsweise: „Mama, ich bin nach Haiti gereist und es war die größte Missionsveranstaltung, die unsere Dienste jemals organisiert hatten.“ Es fehlt mir, mit ihr reden zu können. Wohin ich auch gehe, sagen mir Menschen: „Ich bin in einem Gottesdienst deiner Eltern errettet worden!“ oder „Ich wurde in einem Gottesdienst deiner Eltern mit dem Heiligen Geist getauft!“ Ich habe sie bei der Hochzeit meiner Tochter vermisst. Von Zeit zu Zeit weine ich über solche Dinge. Aber, ihr müsst verstehen, dass meine Gefühle trotzdem frei sind von Niedergeschlagenheit und Trauma. Es gibt da einen Unterschied.

Ich möchte vollkommen frei bleiben von Trauma und ungesundem Stress. Und es ist wichtig zu wissen, dass man zweifellos Trauma-frei bleiben kann! Ereignisse werden geschehen, Probleme werden aufkommen. Menschen, die man liebt, werden sterben. Je länger man lebt, desto mehr Menschen wird man sterben sehen. Es ist traurig, aber – Gott sei Dank – bin ich schon fast sechzig Jahre alt und werde jeden Tag jünger.

Befreiung ist möglich

Wir sind in der Lage, uns durch die Kraft Gottes von einem Trauma loszusagen. Ein Trauma richtet im Körper unzähliger Menschen Chaos und Verwüstung an und die einzig erfolgreiche Methode damit umzugehen ist das Gebet – indem wir Gott als Arzt suchen. Kein menschlicher Arzt hat die Fähigkeit, bis in unsere Zellen hinein alle Spuren eines Traumas auszulöschen. Nur Gott allein hat die Kraft, das zu tun.

Einer der Partner der „4-Corners-Allianz“, einer apostolischen Gruppierung, hatte einen Freund, der eine Nierentransplantation benötigte. Mit einem Mal wurde eine Niere verfügbar und sie fragte sich, wie das kam. Es hatte tatsächlich einen schrecklichen Mord in der vorherigen Nacht gegeben. Sie entschied sich also, ihre Hände auf den Behälter mit der Niere zu legen, bevor diese in den Körper ihres Freundes eingepflanzt wurde. Dabei sagte sie: „Ich befehle allen Traumata, diese Niere zu verlassen, bevor sie in den Körper meines Freundes eingesetzt wird.“ Es war eine Bilderbuch-Transplantation mit minimaler Schwellung und keinerlei Infektionen. Das Organ passte sofort wie „angegossen“, nahezu so, als ob Gott die Operation persönlich durchgeführt hatte. Auch gab es keine Alpträume oder andere Anzeichen eines verbliebenen Traumas oder einer zellulären gespeicherten Erinnerung.

Dieser Fall, wie auch die anderen früher erwähnten Fälle transplanterter Herzen, wurden vom Gesundheitswesen dokumentiert und bestätigt. Lasst mich erneut betonen, dass ein Trauma real und nicht bloß ein metaphysisches Erlebnis ist – es hat körperliche Konsequenzen. Ein Trauma produziert Stress; Stress erzeugt wiederum Stresshormone, die im Stande sind, das Immunsystem zu zerstören, wenn man nicht richtig damit umgeht. In anderen Worten, wenn sie nicht Gott übergeben werden und dadurch heilen können.

Gib es an Gott ab

Wenn wir unser Trauma Gott übergeben, reinigt Er jede Zelle mit dem „Heiligen-Geist-Skalpell“ und entfernt jedes bisschen Trauma aus unserem Körper. Es funktioniert – halleluja!

Wenn du für jemanden betest, der gerade erst ein traumati-

sches Erlebnis erlitten hat, dann sage: „Im Namen Jesu’, verfluche ich den Geist des Traumas und befehle ihm, zu verschwinden. In Jesu’ Namen befehle ich jeder Auswirkung des Traumas zu verschwinden, und ich befehle vollständige Wiederherstellung des Körpers.“ Dann beginne, die chemischen Stoffe wieder in Ausgeglichenheit zu rufen, ebenso wie die elektrischen und magnetischen Frequenzen. Sobald man das tut, werden alle möglichen Dinge sich umkehren und wieder in ihren Normalzustand zurückkehren.

Mein Buch *„Heilung des ganzen Menschen, Handbuch“* beinhaltet ein Kapitel, dass sich mit den elektrischen und magnetischen Frequenzen im menschlichen Körper beschäftigt. In diesem Kapitel findet man auch Gebete für das Immunsystem. Ich bete jeden Tag für mein Immunsystem mit ungefähr diesen Worten: „Im Namen Jesus, danke ich Dir, das mein Immunsystem das tut, was es tun soll.“

Wie wir am Anfang dieses Kapitels besprochen haben, können die elektrischen und magnetischen Frequenzen unseres Körpers gestört werden, wenn traumatische „Erdbeben“ innerhalb unseres Systems stattfinden. Wir haben nicht die gleichen elektrischen und magnetischen Frequenzen in unserem Körper wie Adam und Eva sie ursprünglich hatten, obwohl wir kein Trauma erlebt haben. Das liegt an der Rebellion der Menschheit gegen Gott und ihres darauffolgenden Niedergangs. Es gibt Menschen, die magnetische Ketten, Armbänder, Schuhe, Sohlen und andere Dinge tragen, um die Ausgeglichenheit ihres Körpers diesbezüglich zu erhöhen. Manche Menschen behaupten, dieser Gebrauch sei vom Teufel. Er kommt nicht vom Teufel, vielmehr ist es eine legitime Verfahrensweise, die dem Körper dabei helfen soll, das Gleichgewicht seiner elektromagnetischen Schwingungen wiederherzustellen.

Ich kann meinen Körper im Namen Jesus in perfekte Harmonie und Balance bezüglich der elektrischen und magnetischen Frequenzen rufen ohne teure Dinge wie Kupferarmbänder kaufen zu müssen. Jedoch bin ich nicht gegen diese Dinge.

Die angemessene Balance wiederherstellen

Personen, die unter einer manisch-depressiven Erkrankung leiden (Bipolar), haben oftmals etwas Traumatisches erlebt, das ihren Körper in Bezug auf den Stoffhaushalt aus dem Lot gebracht hat. In diesen Fällen ist es notwendig, den Geist des Traumas und den Geist der manisch-depressiven Erkrankung zu verfluchen und den Stoffen im Körper zu befehlen, wieder zum Normalzustand und zur Ausgeglichenheit zurückzukehren.

Um dies zu tun, legt man eine Hand auf eine Seite der Stirn, bewegt sie von einer Seite zur anderen und sagt: „Im Namen Jesu’ entferne ich den Makel der manisch-depressiven Erkrankung.“ Man sollte außerdem jede Abhängigkeit von verschreibungspflichtigen Medikamenten verfluchen.

Erdbeben können sogar einen Planeten aus dem Lot bringen und wir müssen daher tun, was wir können, um unseren Körper in gesundem Gleichgewicht zu halten. Der pH-Wert unseres Körpers ist ein anderer Bereich, in dem Ausgeglichenheit erforderlich ist. Wenn wir Stress erleben, wird Säure produziert, die bewirkt, dass unser pH-Wert in die falsche Richtung schwankt. Es ist wichtig, ein angemessenes Säure-Basen-Verhältnis im Körper beizubehalten, andernfalls kann die Säure Geschwüre hervorrufen oder Sodbrennen auslösen. Wir müssen dem Säure-Level einfach befehlen, sich zu vermindern und dem pH-Wert gebieten, zur normalen Balance zurückzukehren.

Bei einem Seminar, bei dem ich gelehrt hatte, ließen die Veranstalter jeden Teilnehmer einen pH-Test machen. Jedem von uns wurde ein kleiner Löffel gegeben, auf den wir etwas Speichel tun sollten. Außerdem bekamen wir ein Stück Lackmuspapier, eine Art pH-Indikator, um den Säure- und Basengehalt unseres Speichels zu messen.

Als nächstes bekam jeder von uns eine kleine Menge frischen, unverdünnten Zitronensaft zum Durchspülen. Dann durften wir unseren Speichel noch einmal testen.

Das erste Mal waren meine Ergebnisse normal, und nur fünf Minuten, nachdem ich meinen Mund mit etwas höchst säurehaltigem gespült hatte, waren meine Ergebnisse erneut normal. Der pH-Wert meines Körpers hatte sich in Windeseile wieder normalisiert. Wegen meines starken Immunsystems und des niedrigen Stress-Levels hat sich mein pH-Wert so unglaublich schnell wieder reguliert. Das stellte unter Beweis, wie gut mein Körper mit Stress umgehen kann. Manche der anderen Anwesenden waren äußerst gestresst und das ließ sich auch an deren pH-Werten erkennen.

Es ist erstaunlich, dass unser Speichel ein Indikator dafür ist, wie unsere Körper mit Stress umgehen. Eine Dame attestierte: „Mein Messergebnis war perfekt, und Grund dafür ist, dass ich Joan Hunters Buch *„Kraft zum Heilen“* gelesen habe. Ich gab zurück: „Ja, Gott sei Dank, dass Er diesen pH-Wert wieder in Ordnung gebracht hat.“ Ich weiß, was zu tun ist, wenn Stress aufkommt, wie damit umzugehen ist und wie wir ihn endgültig loswerden können.

Durch die Kraft Gottes können wir ein Trauma schon im Keim ersticken. Wir können Trauma und Stress verfluchen ebenso wie seine Auslöser: Trauer, Verlust, Ablehnung, Missbrauch

und so weiter. Wir wollen keine Türen öffnen für Schizophrenie, manisch-depressive Erkrankungen, Platzangst, Depression, Fibromyalgie, einem unterdrückten Immunsystem oder irgendetwas dergleichen. Und deshalb sind wir bemüht, zur Wurzel

Wir können Trauma und Stress verfluchen ebenso wie alles, seine Auslöser: Trauer, Verlust, Ablehnung, Missbrauch und so weiter.

des Problems vorzudringen, bevor es sich zu etwas unverhältnismäßig Großem entwickelt.

Depression lässt viele Menschen in eine bipolare Persönlichkeitsstörung oder in chronische Müdigkeit versinken. Solchen

Menschen kann es mitunter als die schwierigste Herausforderung erscheinen, aus dem Bett zu kommen. In Römer 13,11 steht geschrieben:

„Und dieses [sollen wir tun] als solche, die die Zeit verstehen, dass nämlich die Stunde schon da ist, dass wir vom Schlaf aufwachen sollten; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir gläubig wurden.“
(Römer 13,11 SLT)

Jetzt ist die Zeit, aus Depression aufzuwachen. Als Christen liegt unsere Hoffnung in Jesus Christus. Jemand mag vielleicht protestieren und sagen: „Wenn du nur wüsstest, aus welchem Grund ich depressiv bin.“ Genau aus diesem Grund spreche ich gerade zu euch. Es spielt überhaupt keine Rolle, aus welchen Vorkommnissen eure Depression, eure Trauer, euer Trauma oder euer Stress verursacht wurde. Worauf es ankommt ist, dass man dem Blut Jesu erlaubt, einen zu trösten, zu reinigen und zu heilen. Und das ist nur möglich, wenn man loslässt, was auch immer die Depression hervorgerufen hat und es ganz Jesus übergibt.

Befreit von Trauma

Unzählige Menschen sind bereits von Gebundenheit durch Schmerz frei geworden und haben ihr neues Leben in Freiheit begonnen. Sie haben das Trauma verflucht und es Gott übergeben. Die folgenden Beispiele sollen als Inspiration und Ermutigung dienen. Auch ihr könnt von Traumata befreit werden!

Eine Frau wird von ihrem Kindheits-Trauma geheilt

Ich war gerade auf einer Dienstreise in Kanada, als eine Frau zu mir kam und sagte: „Bitte bete für mich.“ Ich antwortete: „Okay, kein Problem.“ Sie erklärte mir, dass ihre Eltern sie als kleines Mädchen in ein Waisenhaus gebracht hatten. Der Einrichtung gingen die Betten für Kleinkinder aus und so schlief sie schon mit zwei oder drei Jahren in einem Bett für größere Mädchen. Da das Bett keine Gitterstäbe hatte, neigte sie dazu, aus dem Bett zu klettern und herumzulaufen. Die Mitarbeiter des Waisenhauses wollten, dass sie im Bett blieb und steckten sie aus diesem Grund in eine Zwangsjacke, mit der sie am Bett fest gebunden wurde. Sie musste bis zum nächsten Morgen warten, um auf die Toilette gehen zu können.

Wie man sich vorstellen kann war dieses Erlebnis traumatisch. Hier war sie also, bis zum Äußersten traumatisiert. Ich bat sie, ihre Arme über ihrer Brust zu kreuzen, so als ob sie sich in einer Zwangsjacke befand. „Ich kann nicht! Ich kann nicht!“, schrie sie. Ich sagte: „Wenn du mir ungefähr 3 Minuten gibst, wirst du vollkommen frei sein.“ Sie sagte: „Ok, ok, ok.“, und brachte es fertig, ihre Hände über ihrer Brust zu kreuzen. Dann sagte ich ihr, dass ich sie jetzt sehr fest drücken würde und sie dann frei sei. Ich habe meine Arme wie Gurte einer Zwangsja-

cke gebraucht, sie sehr stark gedrückt und gesagt: „Im Namen Jesu’ verfluche ich den Geist des Traumas und der Angst und befehle ihm, zu gehen, in Jesu’ Namen.“ Ich löste meine Hände und sie sank zu Boden. Wenige Augenblicke später stand sie auf und sagte: „Es ist verschwunden! Es ist verschwunden!“

Jahre lang konnte sie sich nicht von ihrem Ehemann in den Arm nehmen lassen. Nun, da sie frei war, konnte sie nach Hause gehen und ihm mit offenen Armen und ohne jede Angst begegnen. Halleluja!

Ein Star-Schwimmer erobert seine Erfolgssträhne zurück

Meine Freundin Debby Fry Wilson hat mir das folgende Zeugnis über ihren Sohn zugesandt.

Im Februar 2011 nahm mein Sohn, Hunter, an der „Washington State High School-Meisterschaft“ im Schwimmen teil. Wegen seiner Teilnahme im vorherigen Jahr waren wir hoffnungsvoll: als Neuntklässler war er einer der wenigen seiner Stufe gewesen, die ins Finale der Staatsmeisterschaft mit einziehen konnte. So ging er voller Zuversicht in den Wettkampf. In der Vorrunde schwamm er tatsächlich großartig und schaffte es bis zur Endrunde in allen Durchgängen. Nachdem Hunter jedoch den letzten Wettkampf der Vorrunde beendet hatte – seiner Wertungsrunde im 100m-Rückenschwimmen – bemerkten wir, dass er sich am Rand des Pools vor Schmerzen krümmte und seine Hand umklammerte. Offenbar war er so schnell geschwommen, dass er im Ziel mit seiner Hand gegen die Wand des Pools gekracht war.

Am nächsten Tag versuchte Hunter sich für das Finale aufzuwärmen. Er litt jedoch unter so starken Schmerzen, dass wir ihn zur Notaufnahme bringen mussten. Der Arzt sagte, er habe einen haarfeinen gedrehten Bruch vom Ansatz seines Zeigefingers bis hin zur Handwurzel.

Das Problem war, dass er schon in ein paar Stunden zwei verschiedene Finalrunden schwimmen musste, sowie im Finale des Staffelschwimmens, einem Wertungslauf, bei dem das Team Drittplatzierter des Staates war. Er konnte seine Einzelwettkämpfe aufgeben, aber wenn er nicht am Staffelschwimmen teilnehmen würde, würde sein ganzes Team – bestehend aus drei anderen Jungen und ihm selbst – die bedeutende Möglichkeit auf einen Sieg bei der Meisterschaft verstreichen lassen müssen.

Der Arzt sagte, dass Hunter einen vollständigen Bruch riskieren und möglicherweise operiert werden müsse, falls er sich dazu entscheiden sollte, zu schwimmen. Er bot an, seine Hand zur Stützung zu verbinden.

Wir beteten für ein Wunder und setzten unseren Glauben auf Gott.

Hunter sprang ins Wasser, stieß sich mit den Beinen ab, begann das Brustschwimmen – und trennte mit dieser Bewegung den Knochen vollständig durch. Später beschrieb er, wie er den Knochen vollständig auseinanderbrechen spürte und dass der Schmerz unerträglich gewesen sei. Doch Hunter schwamm weiter und sein Staffelteam platzierte sich. Letztendlich musste er einen seiner Einzelwettkämpfe aufgeben und schaffte es, sich durch das andere zu kämpfen.

In den darauffolgenden Tagen erfuhren wir, wie schwerwiegend Hunters Hand geschädigt war. Verheerender, als wir für möglich gehalten hatten. Hunter musste operiert werden und bekam drei permanente Schrauben in seine Handknochen gebohrt, damit sich alles wieder richtig zusammenfügen konnte.

In den letzten zwölf Monaten haben wir Hunter beim Schwimmen zugesehen und wir bemerkten, dass er im Rückenschwimmen immer an erster Stelle war, jedoch in den letzten zwanzig Metern vor dem Ziel um ein Haar verlor, obwohl er schnell genug war, diese und weitere Wettkämpfe zu gewinnen.

Ein Kalenderjahr ging vorüber und wieder war es Zeit für die „Washington State High School-Schwimm-Meisterschaften“. Wir machten uns alle Sorgen, was dort wohl geschehen würde.

Auf der Grundlage von Joans Lehren hatten wir die Offenbarung, dass Hunter durch die Vorfälle traumatisiert worden sei und nun Angst hatte, wieder gegen die Wand zu stoßen; demnach vermied er die Zieleinläufe.

Wir baten Joan per SMS um Gebet für Hunter, verhielten uns gemäß ihren Anweisungen und wiederholten das Gebet für Hunter, in dem wir jedes Trauma und jede Angst verfluchten.

Zudem haben wir Hunter und seine Schwimmkarriere dem Herrn übergeben. So begeistert wir auch gewesen wären, ihn seine Wettkämpfe gewinnen zu sehen, begriffen wir doch, dass wir loslassen und den Herrn Seinen eigenen Plan für Hunter durchführen lassen mussten.

Im Februar 2012 schwamm Hunter den besten Wettkampf seines Lebens in den Vorrunden und in der Finalrunde. Er war schnell genug, um als Rückenschwimmer für die „National Collegiate Athletic Association“ angeworben zu werden und sich möglicherweise für die US-amerikanische Olympiaqualifikation in vier Jahren – und gegebenenfalls sogar mehr – zu qualifizieren, falls es Gottes Plan ist.

Wir sind so gesegnet, dass der Herr unsere Gebete beantwortet und uns Offenbarungen durch Joan und ihre Lehren gegeben hat. Wir wissen, dass Hunters Zukunft, im Schwimmen und in seinem Leben, in Gottes Händen ist.

Geheilte Füße und verschwundener Schmerz

Eine Frau in Nordirland sagte mir einst: „Meine Füße tun mir so weh, als würde ich auf Glas laufen.“ Aber es blieb ihr keine andere Wahl. Sie musste gehen, denn sie hatte keinen Rollstuhl. Stellt euch einmal vor, jeder Schritt würde sich wie Glassplitter in den Fußsohlen anfühlen. Sie sagte auch, dass eine Menge Menschen für sie gebetet hätten, jedoch ohne Wirkung. Ich fragte sie: „Hat jemals jemand für dein Trauma gebetet?“ „Nein“, antwortete sie. Ich fragte sie, seit wann ihr ihre Füße wehtaten. Sie erzählte mir, dass sie vor 5 Jahren versehentlich von einer Straßenkehrmaschine mit ihrem Auto vom Boden abgehoben und die Straße entlang geschleppt wurde. Sie geriet in Panik, denn sie hatte keine Möglichkeit, aus ihrem Auto herauszukommen. Also lehnt sie sich zurück und begann, mit ihren Füßen gegen die Windschutzscheibe zu treten. Glasscherben flogen umher und regneten auf sie, nieder als sie aus dem

Auto hinauskletterte, und ihre Füße hatten sich dieses Erlebnis als Trauma „gemerkt“.

Ich sprach über ihr aus: „Im Namen Jesus verfluche ich dieses Trauma. Ich befehle ihm, zu verschwinden.“ Nach wenigen Sekunden bereits sagte sie: „Danke, Jesus! Ich danke Dir, Jesus!“ Der Schmerz war verschwunden. Als ich sie zum ersten Mal traf, waren ihre Knöchel über die Schuhe hinaus angeschwollen gewesen. Ihre Schuhe waren aufgrund der entzündeten Füße mindestens eine Schuhgröße zu groß. Doch als sich unsere Wege wieder trennten, konnte sie kaum die Schuhe an ihren Füßen halten, so sehr hatte die Schwellung abgenommen.

Vom Würgen geheilt

Eine Frau kam auf mich zu, als ich in Myrtle Beach diene. Sie sagte: „Es fühlt sich so an, als würde mir etwas in der Kehle feststecken. Das Schlucken fällt mir schwer. Jedes Mal, wenn ich etwas trinken will, muss ich würgen.“ Ich sagte: „Okay, ich werde beten.“ Sie fügte hinzu: „Vor kurzem hatte ich eine Operation – eine Zungen-Verkürzung.“ Ich hatte noch nie zuvor von solch einem Eingriff gehört. Sie fuhr fort: „Ich hatte eine Zungen-Verkürzung und ein paar andere Eingriffe in meinem Mund.“

Bald kam heraus, dass sie im Anschluss an die Vollnarkose am laufenden Band die Worte „Ich kann nicht atmen“ wiederholte. Die Krankenschwestern versicherten ihr: „Das ist normal, sie hatten gerade einen Schlauch in ihrem Hals.“ Sie sagte ihnen, dass es sich so anfühle, als würde sie erdrosselt werden, aber die Krankenschwestern erwiderten: „Das liegt an der Vollnarkose. Machen sie sich keine Sorgen, es ist eine völlig normale Reaktion.“ Trotzdem bestand sie darauf, „Ich kann nicht atmen.“

Um sie ruhig zu stellen, warfen die Krankenschwestern einen Blick in ihren Mund. Sie fanden ein Stück Verbandsmull, den sie in ihren Mund gestopft hatten, um das verbliebene Blut der Operation aufzusaugen, und das sie vergessen hatten, zu entfernen. Demzufolge waren ihre Zunge und ihr Hals traumatisiert.

Ich sagte, „Im Namen Jesu befehle ich jedem Trauma, zu gehen.“ Die Frau trank ein ganzes Glas Wasser, ohne würgen zu müssen. Es war das beste Glas Wasser, das sie seit Jahren getrunken hatte.

Geheilt von Trichotillomanie (Zwanghaftes Haare-Ausreißen)

Dieses kraftvolle Zeugnis stammt von einer jungen Frau, die gerade dabei ist, ihren High School-Abschluss zu machen.

Als ich in der dritten Klasse war (acht Jahre alt), begann ich damit, mir die Haare auszureißen. Niemand wusste warum und nicht einmal ich weiß, wie es dazu kam. Ich fing einfach damit an, mir die Haare auszureißen.

Ich zog sie nicht in Büscheln heraus, sondern eins nach dem anderen. Als ich in die fünfte Klasse kam, waren kaum noch Haare übrig.

Andere Kinder fragten mich, ob ich versucht hatte, mir die Haare zu schneiden, und ich sagte „Ja“, um es zu vertuschen. Meine Eltern hatten alles ihnen mögliche versucht, mich zu stoppen. Sie brachten mich zu einem Arzt, der noch nie zuvor jemanden mit einem Problem wie dem meinen gesehen hatte. Sie haben für mich gebetet, meine Shampoos gewechselt, alles in ihrer Macht ste-

hende versucht. Von Zeit zu Zeit verbesserte es sich, jedoch konnte ich nie vollkommen damit aufhören.

Ich hasste es, mir die Haare auszureißen. Ich fühlte mich so hässlich und hasste mich selbst, weil ich nicht damit aufhören konnte. Als ich in die neunte Klasse kam, hatte ich bereits alle Hoffnung aufgegeben, jemals damit aufhören zu können. Ich fühlte mich so, als wäre ich die Einzige auf dieser Welt mit diesem Problem. Dann traf ich Kris Boston. Sie geht zur selben Gemeinde wie ich. Eines Tages ging sie auf meine Mutter zu und fragte sie, ob ich mir die Haare ausreißen würde, denn sie tat es auch. Sie riss sich ihre Haare bereits seit zwanzig Jahren aus und versuchte verzweifelt, damit aufzuhören, genauso wie ich. Ich kann gar nicht beschreiben, wie gut es sich anfühlte, jemanden zu haben, der genau weiß, womit du es zu tun hast.

Wir fingen an, uns gegenseitig Nachrichten hin und her zu senden. Dann, im März 2009 kam Joan Hunter für spezielle Gottesdienste in unsere Gemeinde. Ich war aufgeregt und voller Vorfreude darauf. Am ersten Abend gab es einen wunderbaren Gottesdienst, jedoch ging ich nicht nach vorne, um Gebet zu empfangen. Ich war skeptisch, denn man hatte bereits einige Male vorher wegen meinem Haare-Ausreißen für mich gebetet. Am Samstagabend dann hatte ich während des gesamten Gottesdienstes das Gefühl für mich beten lassen zu sollen. Gegen Ende kam Kris zu mir und fragte mich, ob ich nach dem Gottesdienst mit ihr gemeinsam zu Joan Hunter gehen will, um von ihr Gebet zu empfangen. Ich willigte ein.

Sobald der Gottesdienst zu Ende war, gingen wir auf Joan zu, erklärten ihr unsere Situation und sie betete für

uns. Sie verfluchte den Geist von Trauma, Angst und Ablehnung. Sobald sie anfang, für mich zu beten, nahm ich über und über ein warmes Gefühl wahr, ebenso wie die Empfindung, als ob mir eine riesige Last abgenommen worden wäre. Ich war glücklich und war mir gar nicht einmal sicher, aus welchem Grund. Kris erzählte mir, dass sie während des Gebets ähnliches wahrgenommen hatte. Als ich nach Hause kam, wusste ich, dass aller Kampf nun vorüber war und ich mir meine Haare nicht mehr ausreißen würde. Das war vor drei Jahren und Kris und ich haben mittlerweile wieder eine stolze Haar-Pracht.

– Maegan Jewell

Ein Mann mit Schizophrenie wird freigesetzt, anderen mit Heilung zu dienen

Einmal traf ich einen Mann, den ich Frank nennen werde. Ich betete über ihn im Namen Jesu' und salbte ihn. Am darauffolgenden Tag fand ich heraus, dass bei ihm Schizophrenie diagnostiziert worden war. Ich sagte zu ihm „Das ist einfach“, womit ich meinte, es sei „einfach“ für Gott.

Schizophrenie ist ein Zustand, der durch ein Trauma ausgelöst wird. Personen, die darunter leiden, haben ein Trauma durchlebt und danach eine Art Schutzschild um sich herum gebildet. Eine Ersatz-Persönlichkeit, hinter der sie sich verstecken können. Eine Wand, hinter der sie sich sicher fühlen. Schizophrenie-Kranke führen ein einsames Leben, doch immerhin werden sie von anderen Menschen in Ruhe gelassen.

Als ich bei dem Heilungs-Gottesdienst erneut für Frank gebetet habe, sagte ich: „Vater, im Namen Jesu' verfluche ich die-

ses Trauma, die Angst, Verlassenheit und Zurückweisung. Ich befehle allem, zu verschwinden. Und ich verfluche den Geist der Schizophrenie im Namen Jesu' und befehle allen Stoffen in diesem Körper, wieder in den Normalzustand zurückzukehren. Ich danke Dir, Jesus. Amen.“

Nach dem Gottesdienst erkundigte ich mich bei Franks Pastoren nach dem Trauma, dass er erlebt hatte. Ich fand heraus, dass sich seine Mutter, als Frank nur drei Jahre alt war, vor seinen Augen mit Benzin übergossen und angezündet hatte. Nach ihrem Tod hatte der Vater das Sorgerecht für die Kinder erhalten und Franks Kindheit war sogar noch entsetzlicher als der Anblick seiner sterbenden Mutter, wenn man sich das vorstellen kann. Demzufolge hatte Frank sich eine Schutzhülle gebaut, hinter der er sich verstecken konnte.

Ich betete für ihn an einem Sonntag. Am folgenden Tag war er wieder Zuhause in seinem Heim und es ging ihm gut. Zudem hatte ihn seine Gemeinde seit fünf Jahren seelsorgerlich betreut. Es ging ihm so gut, dass man ihm sogar eine Nagelschere anvertraute – was ein großer Schritt in diesem Heim war – und seine Aufgabe war es, die Fußnägel der anderen Bewohner zu schneiden. Einmal lag ein Mann auf dem Tisch und wartete darauf, dass Frank ihm die Fußnägel schneidet. Frank bemerkte, dass eines seiner Beine kürzer war. Er fragte ihn: „Hast du ein Problem mit deinem Rücken?“ Der Mann bejahte dies. Frank betete für ihn und er wurde geheilt! Frank war so aufgeregt, dass er es kaum aushalten konnte. Er wollte nun für jeden beten, der Heilung benötigte.

Eine Frau mit einem angeschwollenen Knöchel kam die Straße entlang gehumpelt. Aus der Nähe betrachtet konnte man sehen, dass ihr Knöchel ziemlich lila angelaufen war. Frank sag-

te: „Darf ich für Sie beten?“ Die Frau erwiderte, „Klar, es kostet ja nichts.“ Er kniete sich nieder und betete für ihren Knöchel. Innerhalb von Sekunden kehrte der Knöchel zu seiner normalen Form und Farbe zurück und der Schmerz war verschwunden.

Dann ging Frank zu der Gemeinde, wo die Menschen ihn auf zwei verschiedenen Arten betrachteten: „*Gott kann Frank nicht gebrauchen, weil er Schizophrenie hat*“ oder „*Wenn Frank es tun kann, kann ich es auch!*“. Frank sagte: „Ich weiß, dass Joan für mich gebetet hat, ich weiß, dass sie mir die Hände aufgelegt hat, aber ich habe wirklich nicht gedacht, dass Gott mich gebrauchen kann.“ Er war komplett freigesetzt von Schizophrenie. Halleluja!

Von Agoraphobie befreit

Eine Frau kam zu einem Gottesdienst in Florida, konnte sich aber nicht überwinden, in das Gemeindegebäude hineinzugehen, denn sie litt unter Agoraphobie. Der Duden beschreibt dies als „zwanghafte, mit Schwächegefühl oder Schwindel verbundene Angst, freie Plätze oder Ähnliches zu überqueren“. Daher saß sie nur mit ihrem Hund in dem Eingangsbereich. Diese Dame besitzt eine millionenschwere Firma und eine ihrer Angestellten war Mitglied dieser Gemeinde. Die Angestellte erläuterte, dass ihre Vorgesetzte die Firma von Zuhause aus führte, wo sie sich sicher fühlte. Sie war davon überzeugt, dass jedes Mal, wenn sie das Haus verließ, etwas Schreckliches geschehen würde. Was für ein einsames Leben! Wann immer sie sich aus dem Haus wagte, beispielsweise um den Briefkasten zu lehren, nahm sie zur Sicherheit ihren Hund mit. Niemals unternahm sie etwas alleine.

Als sie also an jenem Freitagabend zu der Gemeinde kam, wurde mir mitgeteilt, dass sie sich im Empfangsbereich aufhielt, also ging ich dorthin und betete für sie. Ich verfluchte den Geist des Traumas und der Angst und befahl der Agoraphobie zu verschwinden, im Namen Jesus. Am Sonntagmorgen kam sie erneut in die Gemeinde, dieses Mal allein! Halleluja! Sie war vollkommen frei. Was für ein einzigartiges Werk des Herrn!

Geheilt vom Trauma des Verlassen-Seins

Als ich einmal in einer Gemeinde diente, fragte ich in den Raum: „Wer würde gerne zur Demonstration geheilt werden?“ Eine Frau kam nach vorne und ich begann, mit ihr zu sprechen, sie vermied jedoch jeglichen Augenkontakt. Sie konzentrierte sich auf ihren Ehemann, der in der zweiten oder dritten Reihe saß. Ich dachte mir, dass es so nicht funktionieren würde. Also drehte ich sie herum, sodass sie ihren Ehemann nicht mehr sehen konnte.

Als ich nun begann, mit ihr zu sprechen und ihr Fragen zu stellen, drehte sie sich weiterhin zu ihm um! Ich dachte mir: „Was ist denn hier los?“ Daraufhin fand ich heraus, dass sie als Kind das Trauma des Verlassen-Seins erfahren hatte und demzufolge Angst hatte, dass ihr Ehemann sie verlassen würde, sogar während sie sich mit mir vor der Gemeinde befand. Sie und ihr Mann waren seit über 45 Jahren verheiratet gewesen und er hatte sie niemals verlassen, trotzdem fürchtete sie, dass er es eines Tages tun würde! Jeden Morgen, wenn er zur Arbeit ging, bekam sie eine Panikattacke. Kannst du dir vorstellen, die Frau 45 Jahre lang jeden Arbeitstag mit einer Panikattacke zurückzulassen? In öffentlichen Sanitäranlagen war sie von Angst geplagt und bestand darauf, dass ihr Ehemann neben der Tür stehen blieb, so dass sie miteinander sprechen konnten, um ihr die

Sicherheit zu geben, dass er sie nicht verlassen würde während sie die Toilette benutzte.

Das nenne ich einen kontrollierenden Geist der Angst, herbeigeführt durch das Trauma des Verlassen-Seins und aufrechterhalten durch die Furcht vor künftigem Verlassen-Sein! Sie konnte damit nicht umgehen. Er hatte sie in über 45 Jahren nicht verlassen, doch trotzdem konnte sie die Angst, dass er sie verlassen würde, nicht loswerden. Gott segne diesen Mann!

Ich betete, dass der Geist des Traumas und des Verlassen-Seins verschwindet. Ein paar Tage später erhielt ich eine E-mail von der Frau. Sie sagte, dass ihr Ehemann eines Morgens nach dem Aufwachen zu ihr sagte: „Würdest du zum Geschäft am Ort gehen und mir eine Tageszeitung besorgen?“ Und sie sagte „Klar.“ Sie stieg in ihr Auto und fuhr zu dem Laden, fand ihn allerdings geschlossen vor. Während sie wartete, kamen noch andere Autos auf dem Parkplatz an. Sie klopfte an eines der Autofenster und fragte den Fahrer, „Kann ich für Sie beten, während wir warten?“ Das gleiche tat sie mit jedem anderen Auto auf dem Parkplatz. Als dann der Laden aufmachte, ging sie hinein, kaufte die Zeitung und ging zurück zu ihrem Auto. Auf dem Nachhauseweg sagte sie zu sich selbst: „Ich bin wirklich geheilt!“ Sie hatte ihren Ehemann Zuhause gelassen! Wenige Monate später fuhr sie ganz alleine mehrere Stunden lang, um meine Veranstaltungen zu besuchen. Das ist Freiheit.

Geheilt von Verletzungen eines Autounfalls

Ich betete für eine Frau, die in einen Autounfall verwickelt war, in dem ihr Auto von einem anderen seitlich gerammt wurde. Obwohl sie sich keine besonderen Verletzungen zugezogen hatte, litt sie unter unbeschreiblichen Schmerzen. Ich be-

tete nicht um Heilung, sondern sagte stattdessen: „Im Namen Jesu befehle ich dem Trauma in der linken Körperhälfte zu gehen.“ Das Trauma verschwand und damit auch die Schmerzen.

Wiederhergestellte Schönheit nach einem Trauma

Ich habe für eine andere Frau gebetet, die einen schrecklichen Autounfall erlebt hatte, der ihr Gesicht im Alter von vierzehn Jahren zerstört hatte. Ihr Kopf war durch die Windschutzscheibe gestoßen worden. Dank der fähigen plastischen Chirurgen zeigt ihr Gesicht heute keinerlei Makel oder Narben, sie sieht wunderschön aus. Ihr Körper war jedoch so schlimm zugerichtet worden, dass sie aufgrund des Traumas überall Schmerzen hatte, und ihr Körper war in die Form des Buchstabens C verzerrt worden. Jeder in ihrer Gemeinde hatte für sie gebetet. Ihr wurde gesagt, dass sie nie mehr laufen können würde. Heute ist sie eine wunderschöne, große Blondine. Man würde niemals darauf kommen, dass sie einen solch schrecklichen Autounfall erlitten hatte. Wir beteten, dass das Trauma sie verlassen und ihr Körper wieder in den Normalzustand zurückkehren würde. Ihre Hüften waren verdreht worden und ihr Schlüsselbein gebrochen. Wir beteten um Wiederherstellung und ihrem Körper ging es schließlich großartig.

Im Anschluss sagte sie: „Nur eins noch: Es fühlt sich so an, als hätte ich genau hier etwas.“ Ich legte meine Hand über ihr Gesicht wie eine Maske, um die Erinnerung darzustellen, die die Windschutzscheibe bei ihr hinterlassen hatte, und sagte: „Vater, im Namen Jesu“, befehle ich diesem Geist des Traumas aus ihrem Gesicht zu gehen und der Maske zu verschwinden.“ Und sie verschwand. Sie hatte sich zudem gefühlt, als habe sie für mehrere Jahre eine Klammer an ihrem Arm gehabt, doch als wir den Geist des Traumas austrieben, wurde sie freigesetzt.

Wiederhergestelltes Schlafverhalten

Ich betete einst für den Leiter einer Gemeinde in Illinois, der seit über vier Jahren in keinem Bett geschlafen hatte, nur auf Stühlen, und sich dadurch Rückenverletzungen zugezogen hatte. Jeder in der Gemeinde hatte bereits für ihn gebetet. Ich sagte: „Im Namen Jesu’ befehle ich diesem Geist des Traumas zu verschwinden.“ Er war augenblicklich von Schmerzen und Traumata befreit und schläft seither in seinem Bett.

Trauma ist schwerwiegend

Ein Trauma hat einen wirklich tiefgreifenden Effekt auf den Körper. Wenn ich für Menschen um Heilung bete, sind die Ergebnisse phänomenal. Aber wenn ich für Menschen bete und den Geist des Traumas austreibe, bringt das die Menschen auf eine ganz neue Ebene der Befreiung. Ich bete bereits seit vielen, vielen Jahren auf diese Weise, jedoch heute mehr denn je, denn mittlerweile nehme ich immer beachtlichere Auswirkungen von Traumata im Leben von Menschen wahr.

Wir müssen Trauma loswerden. Der Prozess ist tatsächlich leichter als es sich die meisten Menschen vorstellen, vor allem für diejenigen, die ihre Hoffnung auf Jesus Christus setzen. Er trägt unsere Lasten und macht alles einfacher. Er sagt zu jedem von uns:

„Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.“
(Matthäus 11,28)

Gebet zur Freisetzung von Trauma

Es ist an der Zeit, jedes Trauma in deinem Leben loszuwerden, egal ob es von einem Alligator oder von einem Autounfall, von Kindesmissbrauch oder etwas anderem verursacht wur-

de. Manche von euch wurden als Kind missbraucht. Das war traumatisch. Manche wurden von einem Elternteil oder Lehrer

***Jesus Christus trägt
unsere Lasten und macht
alles einfacher.***

verbal missbraucht. Das war traumatisch. Andere von euch erlitten ein Trauma durch eine Scheidung oder den Verlust eines geliebten Menschen. Ein einfaches Gebet wird all dies mit einschließen.

Aber ich will euch ermutigen, nach dem heutigen Tag noch etwas spezifischer für euch selbst zu beten. Wenn ich für mich selbst bete, nenne ich das Trauma beim Namen, z. B. als ich vom Alligator gejagt wurde, von meinem biologischen Vater abgelehnt und einem Onkel missbraucht wurde. Über manche Traumata ist man sich selbst vielleicht gar nicht einmal bewusst, bis man die Gelegenheit bekommt, sich mit etwas ähnlichem noch einmal auseinanderzusetzen.

Ich will euch dazu auffordern, eure Hände auf euer Herz zu legen und dieses Gebet zu empfangen: „Vater, im Namen Jesu“ sende ich zu jeder Person, die dieses Buch liest, das Wort der Heilung. Vater, im Namen Jesus verfluche ich jetzt den Geist von Trauma und befehle ihm, zu verschwinden. Ich verfluche jegliche Gefühle von Verlassenheit, Ablehnung, Missbrauch und Wertlosigkeit. Ich befehle jeder Spur davon, zu verschwinden. Ich verfluche jeden Geist der Hoffnungslosigkeit, Depression und Bedrückung und befehle ihnen, zu verschwinden, in Jesu‘ Namen. Ich spreche Leben, Gesundheit, Vollkommenheit und vollkommene Wiederherstellung in das Leben dieser Person und befehle allen Stoffen im Körper, wieder in eine gesunde Balance zu kommen, im Namen Jesu‘. Amen.“

Wenn ihr von einem Trauma befreit wurdet, werdet ihr merkt, dass manche Erkrankungen, unter denen ihr gelitten

habt, auch verschwunden sind, denn sie waren vom Trauma verursacht worden.

***Schriftstellen, die du dir
zu Herzen nehmen solltest***

„Dann aber schrien sie zum Herrn um Hilfe in ihrer Not: aus ihren Bedrängnissen rettete er sie.“ (Psalm 107,19)

„Du bist ein Bergungsort für mich; vor Bedrängnis behütetest du mich; du umgibst mich mit Rettungsjubel.“ (Psalm 32,7)

„Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11,28-30)



Joan Hunter

Es ist schwierig, Joan Hunter mit wenigen Worten zu beschreiben. Wie kann man all die Zeichen und Wunder, die während ihrer Heilungsdienste geschehen, auf einem Blatt Papier zusammenfassen? Unmöglich....

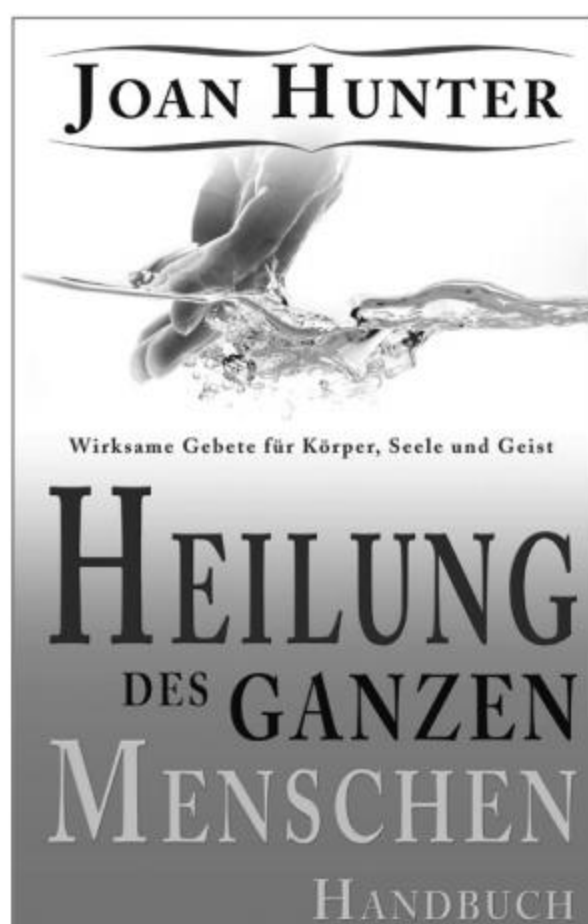
Joan Hunter ist seit über 30 Jahren im Heilungsdienst tätig. Gemeinsam mit ihren Eltern Charles und Frances Hunter half sie Tausenden Menschen gesund zu werden. Sie bereist die ganze Welt, um Kranken die Hände aufzulegen und zu erleben wie sie genesen.

Sie lebt in Kingwood, Texas (USA), ist mit Kelley Murrell verheiratet, hat vier erwachsene Töchter, vier Stiefsöhne und bereits 2 Enkel. Bis 1999 war sie insgesamt 18 Jahre lang Co-Pastorin einer Kirche in Dallas (USA). Auch dadurch verfügt sie über umfangreiche Erfahrungen im Dienst für den Herrn.

Gott hat Joan in jedem Bereich ihres Lebens geheilt. Sie ermutigt andere Menschen, dass auch sie den Kranken die Hände auflegen um zu erleben, wie sie gesunden. Die göttliche Heilungskraft ist nicht einigen wenigen Menschen vorbehalten, sondern sie steht allen zur Verfügung, die glauben. Joan ermutigt uns, die Träume und Visionen nicht aufzugeben und den Plan zu erfüllen, den Gott für jeden von uns hat.

JOAN HUNTER

Heilung des ganzen Menschen



Wir können in prophezeiter Heilung und Gesundheit leben. Die Geheimnisse von Gottes Wort für Heilung und Wiederherstellung stehen in diesem umfassenden, leicht verständlichen Buch. Es enthält kraftvolle Gebete für viele Erkrankungen von A wie Adipositas bis Z wie zystischer Fibrose. Joan Hunter, wahrhaft gesegnet mit der göttlichen Heilungsgabe, hat über 30 Jahre Erfahrung im Gebet für die Kranken und die zerbrochenen Herzen und erlebt, wie viele von ihnen geheilt und befreit wurden.

Dieses Buch:

- Hilft Ihre Krankheitsursachen zu verstehen
- Erläutert Symptome und den übernatürlichen Heilungsweg
- Enthält wirkungsvolle Heilungsgebete
- Hilft Gottes Berufung für Ihr Leben herauszufinden

Pb, 304 Seiten

ISBN: 978-3-981131-14-7

JOAN HUNTER

Kraft zum Heilen

Die alltäglichen Wunder
Gottes empfangen



„Als Joan Hunter in unserer Fernsehsendung ‘It’s Supernatural’ zu Gast war, erhielten wir weitaus mehr Heilungszeugnisse und Berichte über geschehene Wunder, als bei sonst irgendeinem anderen Gast!“ (Sid Roth – TV-Moderator „It’s Supernatural“)

- Möchten Sie lernen, wie Sie Krankheit von sich fern halten können?
- Möchten Sie lernen, wie man mit Schuld, falschen Verantwortungslasten und Vergebung umgeht?
- Möchten Sie lernen, wie Sie von Belastungen früherer Generationen und von Depressionen frei werden können?

Dann haben Sie hier das richtige Buch!

Joan wird Sie nicht nur auf eine Reise zur Heilung mitnehmen, sondern sie wird Ihnen auch erklären, wie Sie im Herrn gesund und heil bleiben können.

Pb 304 Seiten
ISBN 978-3-9811311-9-2

Joan Hunter ist seit über 30 Jahren im Heilungsdienst tätig. Gemeinsam mit ihren Eltern Charles und Frances Hunter half sie Tausenden Menschen gesund zu werden. Sie bereist die ganze Welt, um Kranken die Hände aufzulegen und zu erleben wie sie genesen. Sie lebt in Pinehurst, Texas (USA), ist mit Kelley Murrell verheiratet, hat vier erwachsene Töchter, vier Stiefsöhne und bereits 2 Enkel. Bis 1999 war sie insgesamt 18 Jahre lang Co-Pastorin einer Kirche in Dallas (USA). Auch dadurch verfügt sie über umfangreiche Erfahrungen im Dienst für den Herrn.



Unbegreifliche Freiheit

Du hast bereits jedem vergeben, der dich verletzt, missbraucht oder dir Schaden zugefügt hat. Um Heilung und Befreiung hast du schon gebetet, doch scheinen die Wunden der Vergangenheit einfach nicht heilen zu wollen! Der Grund dafür könnte Trauma sein!

In diesem Buch erklärt Joan Hunter aus biblischer Sicht und aus langjähriger Erfahrung im Heilungsdienst, wie wir als Christen Trauma überwinden können und in ein neues Verständnis unserer Identität als geliebte Kinder Gottes leben können – schmerzfrei!

Joan demonstriert, wie man zu wahrer Freiheit gelangen kann, durch Methoden wie ...

- dem Stress entfliehen, der einen belastet
- die eigene Gesinnung durch die Gesinnung Christi erneuern
- denjenigen Vergeben, die einen verletzt haben
- lernen, sich selbst zu lieben
- die bedingungslose Liebe des himmlischen Vaters akzeptieren

So wie du von der Gebundenheit von Trauma und Schmerz frei wirst, so wirst du auch deine wahre Identität als geliebtes Kind Gottes kennenlernen. Du kannst gesund und heil werden! Beginne noch heute deinen Genesungsprozess.